



www.noppeney.de

Dr. med.

Herbert Noppeney

-----Internist/Ernährungsmedizin/Umweltmedizin-----

Dr. med. Herbert Noppeney * Hessenstraße 2 * 95448 Bayreuth

Hessenstraße 2 * 95448 Bayreuth

Empfehlung zur Amalgamsanierung

Was ist Amalgam?

Amalgam ist ein zahnärztlicher Werkstoff, der neben den Metallen Kupfer, Zinn und Silber (und anderen Metallen in kleinen Mengen) bis zu 53% Quecksilber enthält, das neben anderen Störfaktoren vor allem das Nerven- und Immunsystem belasten. Leitsymptome einer Amalgambelastung können sein: Zittern, vermehrter Speichelfluß, Ameisenlaufen, Lähmungen, Herzrhythmusstörungen, Blutarmut, Kopfschmerzen, Muskel- und Gelenkbeschwerden, Hör- und Sehstörungen, Magen- Darmbeschwerden (z. B. Durchfälle), Infektanfälligkeit, Allergien, Müdigkeit, Depressives Syndrom, Wechsel von Apathie und Gereiztheit, Gedächtnisstörungen u.s.w.

Nachweis einer Quecksilber-Vergiftung

Der Nachweis erfolgt mittels DMPS-Test vor der Sanierung. Dabei wird vor und nach der intravenösen Injektion des Komplexbildners DMPS (zur Freisetzung von Quecksilber und anderen Schwermetallen aus den Speichergeweben) jeweils Urin auf Zink (Urin I), Kupfer und Quecksilber (Urin II) untersucht. Das bedeutet, Diagnostik und Therapie finden gleichzeitig statt!

Als seltene Nebenwirkungen (ca. 1% der Patienten) können dabei unmittelbar flüchtige Hautreaktionen und Herz-Kreislauf-Reaktionen auftreten. Bei wiederholter Anwendung von DMPS kann es zu einer Allergie gegen den schwefelhaltigen Wirkstoff kommen. In der Schwangerschaft, bei schwerem Nierenversagen und bei akuten Infekten sollte der DMPS-Test nicht durchgeführt werden.

Je nach Höhe des Quecksilberwertes im Urin, nach Provokation, wird DMPS neben anderen Maßnahmen in bestimmten Zeitintervallen (oral oder als im.-Injektion) zur Entgiftung eingesetzt.

Planung der Sanierung

Vor der Entfernung der Amalgamfüllungen sollte von Ihrem Zahnarzt (Prophylaxe-Zahnarzt) anhand einer Untersuchung (Röntgenaufnahme und ggf. Austestung) festgestellt werden, ob im Zuge der Amalgamsanierung z.B.: wurzelgefüllte Zähne, auf Eiter sitzende Zähne, impaktierte Weisheitszähne, Metalldepots im Kiefer etc., die das Immunsystem zusätzlich belasten können, mit zu behandeln sind.

Weiterhin sollten, unter Berücksichtigung der Wechselwirkung der Zähne mit dem übrigen Organismus, „Mundbatterien“ (elektrische Spannungen durch verschiedene Metalle im Mund) ausgeschlossen werden und verträgliche

Amalgamersatzstoffe (einschließlich Hilfsstoffe) ausgetestet werden. Eine mögliche Allergie auf Amalgambestandteile und Ersatzmaterialien kann mit dem Standard - Hauttest festgestellt werden.

t:\editor\vorlagen\Amalgamsanierung

Amalgamentfernung

Bitte **3 Tage vor der Amalgamentfernung** mit folgender Therapie beginnen:

Früh 1 Trinkampulle Selenase **oder** 1Tbl. Selenminerale

Abends 1 Tbl. Unizink

1 Tag vor der Amalgamentfernung:

Früh 1 Trinkampulle Selenase

Abends 2 Tbl. Unizink

Am Tag der Amalgamentfernung

Früh 2 Trinkampullen Selenase

Abends 2 Tbl. Unizink

Die Amalgamentfernung sollte möglichst quadrantenweise, mit einem Mindestabstand von 8 Tagen, niedriger Turbine, Kofferdamm (Gummischlitztuch), gut funktionierender Absaugung, Frischluft- ggf. Sauerstoffzufuhr zur Schonung der Schleimhaut, erfolgen. Vor und nach dem Ausbohren sollten je 0,5 l einer möglichst unerhitzten Milch, zum „Abbinden“ der frei werdenden Amalgampartikel, getrunken werden. Für mind. 6 Monate sollten Zwischenfüllungen mit verträglichem Zahnzement eingebracht werden. Nach einer individueller Ausleitungsbehandlung und nach Absprache mit Ihrem behandelnden Zahnarzt, sollten diese durch palladiumfreie, hochkräftige Goldgelblegierungen bzw. Galvanokeramik ersetzt werden. In der Zwischenzeit kann ggf. ein Amalgam – Allergietest durchgeführt werden. Dabei wird der ausgebohrte, eigene Amalgamstaub 8 Tage lang auf den Rücken geklebt, und danach vom Arzt abgelesen und attestiert.

Ausleitungs- und Entgiftungsbehandlung

Nach Entfernen der Amalgamfüllungen sollte, neben dem erwähnten DMPS und der regelmäßigen Einnahme von Zink, die Giftauusscheidung (über Magen, Darm, Nieren, Haut) mit geeigneten Maßnahmen und Heilmitteln der Naturheilkunde und Homöopathie gesteigert werden. In schweren Fällen kann das DMPS auch direkt in die Mundschleimhaut injiziert werden. Zusätzliche Störeinflüsse, wie Rauchen, Alkohol, Streß usw., sind zu meiden.

Kostenerstattung

Medikamenten- und Laborkosten für den DMPS – Test (z.Zt. 200 DM) werden von der Krankenkasse primär nicht erstattet. Bei nachgewiesener Amalgamvergiftung ggf. Rückerstattung. Die Entgiftungsbehandlung bei Amalgamallergie bzw. nachgewiesener Amalgamvergiftung kann auf Kosten der gesetzlichen Krankenversicherung erfolgen. Die Erstattung von Material-,

Labor- und Zahnarztkosten für Amalgamersatzstoffe (Gold, Keramik, etc.) durch Krankenkassen, Beihilfestellen usw. sollte im persönlichen Gespräch mit Ihrem zuständigen Sachberater geklärt werden.

Patienteninformation über Amalgam

Amalgam ist ein sehr häufig verwendetes Zahnfüllungsmaterial. Es enthält das Schwermetall Quecksilber. Außerdem je nach Amalgamart das ebenfalls giftige Zinn, sowie Silber, Zink und Kupfer.

Durch heiße, saure Speisen und intensives Kauen werden aus Amalgamfüllungen jeweils kleinste Metallmengen freigesetzt. Das Quecksilber aus dem Amalgam ist für den Mensch besonders giftig. Es wird je nach Aufnahmemenge nicht vollständig aus dem Körper ausgeschieden, sondern in verschiedenen Organen (z.B.: Niere, Milz, Gehirn, Haut) gespeichert.

Jeder Mensch nimmt auch mit der Nahrung geringe Mengen Quecksilber auf. Jedoch hat man inzwischen herausgefunden, dass nicht das organisch gebundene Quecksilber aus der Nahrung, sondern das anorganische Quecksilber (Zahnfüllungen) bevorzugt in den Organen des Körpers gespeichert wird. Außerdem wird schon aus zwei Amalgamfüllungen pro Tag mehr als doppelt soviel Quecksilber abgegeben, wie normalerweise mit der Nahrung aufgenommen wird. Diese Tatsache ist auf Grund der hohen Giftigkeit sehr bedenklich, vor allem weil die meisten Menschen mehr als zwei Amalgamfüllungen im Mund haben. Patienten mit Amalgamfüllungen zeigen (abhängig von Anzahl, Alter und Verarbeitung der Amalgamfüllungen) schon nach 10-minütigem Kaugummi kauen, zu Testzwecken, eine deutlich erhöhte Quecksilberdampfkonzentration im Mund. Die Werte liegen bei den meisten Patienten noch eine Stunde nach Beendigung des Kauens, um nahezu 100% oberhalb des Grenzwertes.

Seit der Einführung des Amalgams 1826, gibt es unter Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen ernsthafte Meinungsverschiedenheiten, über die Giftigkeit des Stoffes. 1840 wurde es in Amerika wegen auftretender Quecksilberdampfvergiftungen verboten. 1855 wurde es wieder zugelassen. Aber seither warnen viele Chemiker und Toxikologen weltweit, nach wie vor, vor dem Einsatz von Amalgam beim Menschen. In Japan wird freiwillig darauf verzichtet. In Deutschland warnt das Bundesgesundheitsamt bereits vor der Anwendung bei Schwangeren und Kindern. Eine besonders quecksilberhaltige Amalgamsorte, das „Gamma-2-Amalgam“, wurde auch in Deutschland bereits verboten. Die heute verwendeten „Non-Gamma-2-Amalgam“ enthalten aber immer noch ca. 50 % Quecksilber, lediglich der Gehalt an Zinn ist reduziert

Überreicht durch Dr. Noppeney